



Konzeption

Fröbel Kindergarten „Weidenwichtel“

Adresse: Kronstädter Straße 100
50858 Köln

Telefonnummer: 02234 6889049

E-Mail: weidenwichtel-koeln@froebel-gruppe.de

Homepage: weidenwichtel.froebel.info

Leitung: Simone Hohn

Verfasser: Stefan Cremann, Christina Hermann, Simone Hohn, Simone Schiffer und Anna Stilla

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1 Fröbel Weidenwichtel	4
1.1 Die Einrichtung	4
1.2 Das Team	5
1.3 Betreuungszeit.....	5
1.4 Anmeldung.....	5
1.5 Eingewöhnung	5
1.6 Zusammenarbeit mit den Familien	6
1.7 Digitalisierung & Kita Plus	6
1.8 Praxiskoordinierende MentorInnen	6
1.9 Brandschutz.....	7
1.10 Erste Hilfe	7
1.11 Fördermitgliedschaft	8
2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit & Ziele	8
2.1 Fröbel Pädagogik und Fröbel Leitbild.....	8
2.2 Kinderschutz	9
2.2.1 Kinderrechte	9
2.2.2 Kinderschutz.....	10
2.2.3 Beschwerdemanagement.....	10
2.3 Partizipation	10
2.3.1 Kinderparlament	11
2.4 Inklusion & Diversität	12
2.5 Kindliche Sexualität / Sexualpädagogisches Konzept	13
2.6 Sprachbildung und BaSiK	14
2.6.1 Alltagintegrierte Sprachbildung.....	15
2.6.2 Bilinguale Erziehung.....	15
2.7 Medienpädagogik.....	16
2.8 Nachhaltigkeit	16
2.9 Raumkonzept.....	17
2.9.1 Ü3 Bereich	17
2.10 Forschen.....	19
2.11 Bewegung.....	19
2.12 Gesunde Ernährung.....	21
2.13 Qualitätsentwicklung	22
2.14 Beobachtung & Dokumentation.....	23
2.15 Übergang in die Schule.....	23

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Lesende und Interessierte,

vermutlich beschäftigen Sie sich gerade mit der Frage, welches der richtige Kindergarten für Ihre Tochter oder Ihren Sohn ist. Sicher ist es für Ihre Entscheidung hilfreich, etwas über das pädagogische Konzept und die Schwerpunkte unserer Einrichtung zu erfahren.

Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Erarbeitung, Planung und der Reflexion unserer bisherigen Erfahrungen und Tätigkeiten. Wir befinden uns stetig in Prozessen der Weiterentwicklung unserer praktischen Arbeit und erweitern unsere fachlichen Kenntnisse, angelehnt an die Leitbilder und Strategien unseres Trägers Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH. Für uns als Team ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit kontinuierlich zu überprüfen und gegebenenfalls zu (ver)ändern. Ihnen als Lesendem soll es eine Hilfe sein, die Weidenwichtel in ihrer Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität kennenzulernen.

Sie lesen hier, was es bedeutet in einer Kita mit 90 Kindern offen zu arbeiten, wo es Begegnungen der Riesen (Kinder über 3 Jahren) und Zwerge (Kinder unter 3 Jahren) gibt, wie wir unsere Funktionsräume gestalten, wo die Kinder mitbestimmen (Partizipation) und in welchen Bereichen sie selbst bestimmen (Autonomie) dürfen.

In unserer Arbeit ist uns nicht nur wichtig, dass das Kind mit seinen Ideen, Bedürfnissen und Rechten im Mittelpunkt steht, sondern auch, dass dem Kind diese Rechte bewusst sind.

Als Einrichtung der Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH orientieren wir uns dabei an der Fröbel Rahmenkonzeption sowie den Fröbel Standards und verschaffen uns mittels unserer folgenden Schwerpunkte eine eigene individuelle Note: offenes Raumkonzept, bilinguale Erziehung, Forschen und Nachhaltigkeit, Bewegung und gesunde Ernährung, Partizipation sowie Inklusion und Diversität.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse



Simone Hohn (Einrichtungsleitung)

1 Fröbel Weidenwichtel

Der Fröbel Kindergarten „Weidenwichtel“ befindet sich im Westen Kölns auf der Kronstädter Straße 100 in 50858 Köln – Weiden im Sportpark Weiden, in nächster Nähe zu einem weitläufigen Park und Spielplätzen.

1.1 Die Einrichtung

Ende 2014 hat die Einrichtung den Betrieb aufgenommen und bietet insgesamt 90 Kindern, im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt, Platz.

Insgesamt werden 24 Kindern unter 3 Jahren und 66 Kindern über 3 Jahren eine professionelle und kindgerechte Betreuung geboten. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit beruht auf der Fröbel Rahmenkonzeption unter Berücksichtigung der drei Grundprinzipien *Beziehung*, *Individualisierung* und *Partizipation*.

Den Kindern stehen im Gebäude insgesamt 16 Räume/Werkstätten für ausgiebiges Spiel und pädagogische Angebote zur Verfügung.

Das große Außengelände, welches fast täglich aufgesucht wird, bietet den Kindern viele Möglichkeiten für Bewegung und das Spiel an der frischen Luft. Dabei können sie auch verschiedene Bodenmaterialien erleben, denn großzügige Sandflächen, gepflasterte Wege, Rasenflächen, Hügel und Klettergerüste bieten eine vielfältige Bandbreite.



Die pädagogischen Schwerpunkte der Einrichtung sind:

- Offenes Raumkonzept
- Bilinguale Erziehung
- Forschen und Nachhaltigkeit
- Bewegung und gesunde Ernährung
- Partizipation
- Inklusion und Diversität

Vor dem Hintergrund der Inklusion und Diversität machen wir keinen Unterschied. Das gilt sowohl bei der Herkunft als auch bei der Religion, der sexuellen Orientierung oder bei Beeinträchtigungen.

Die Buch- und Aktenführung:

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom 11. April 2024 benannten Akten und Bücher vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

1.2 Das Team

Auch unser Team ist sehr divers aufgestellt. Insgesamt beschäftigen die Weidenwichtel derzeit 23 Mitarbeiter mit pädagogischer oder heilpädagogischer oder therapeutischer Ausbildung oder Studienabschluss im sozialen Bereich und bieten den Kindern somit eine durchweg professionelle und kompetente Betreuung.

Ebenfalls beschäftigt ist eine ausgebildete Köchin, der täglich frische, vegetarische Produkte zubereitet und dabei auf eine ausgewogene, kindgerechte Ernährung achtet und eine Küchenhilfe.

1.3 Betreuungszeit

Von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr können die Kinder bei den Weidenwichteln betreut werden. Damit Eltern Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren können, verzichtet die Einrichtung bewusst auf lange Schließ- oder Ferienzeiten, was auch für die Sommerferien gilt. Der Kindergarten schließt an insgesamt 20 Tagen im Jahr. Nicht darüber hinaus. Darunter an den wenigen Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Darüber hinaus sind bereits die Schließtage für Konzeptionstage und Teamfortbildungen inkludiert. Diese werden mit dem Elternrat abgestimmt und den Eltern frühzeitig bekannt gegeben.

1.4 Anmeldung

Über das Onlineportal 'Little Bird' kann eine Voranmeldung erfolgen. Die Besichtigungstermine können telefonisch erfragt oder auf der Homepage eingesehen werden. Bei den regelmäßig stattfindenden Besichtigungsterminen (in der Regel zwischen Juni und Januar für das darauffolgende Kita Jahr) wird die Einrichtung vorgestellt. Einen kleinen Einblick in den Alltag und das Geschehen im Kindergarten erhalten interessierte Eltern und Kinder bei einem Rundgang durchs Haus, so können währenddessen wichtige Fragen geklärt werden. Über eine mögliche Aufnahme entscheiden dann die allgemeinen Aufnahmekriterien, wobei Fröbel vor allem Kinder von Kooperationsunternehmen berücksichtigt. Die Platzvergabe erfolgt, anders als bei der Stadt Köln, im Februar, hierbei werden nicht explizit Absagen erteilt, sondern nur Zusagen.

1.5 Eingewöhnung

Hat die interessierte Familie eine Platzzusage für den Kindergarten erhalten, wird der Betreuungsvertrag abgeschlossen und anschließend die Eingewöhnung des Kindes im Kindergarten geplant. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen hierzu Kontakt zu den Eltern auf und lernen die Familie und das Kind in einem Vorgespräch kennen. Während des Gesprächs werden Besonderheiten des Kindes besprochen und die Erzieherin kann sich so ideal auf die Eingewöhnung angelehnt an das „Berliner Modell“ vorbereiten, um einen sanften Einstieg in den Kindergarten zu ermöglichen.

1.6 Zusammenarbeit mit den Familien

Eltern sind die Experten ihrer eigenen Kinder und genau deshalb ist eine gute Zusammenarbeit mit den Familien für eine gute pädagogische Arbeit und für das Wohl des Kindes unabdingbar. Eine wichtige Grundlage dafür sind Toleranz und Respekt sowie eine wertschätzende und konstruktive Begegnung. Durch Elterninformationen über das kitainterne System Kita Plus, Aushänge und Briefe wird den Familien eine stetige Transparenz geboten, die eine wichtige Säule für eine gute Zusammenarbeit darstellt. Regelmäßige Gespräche und der Austausch über das Kind haben ebenfalls einen hohen Stellenwert. Dieser findet fast täglich in Form von Tür- und Angelgesprächen zwischen pädagogischen Fachkräften und den Familien statt. In mindestens einem jährlichen Entwicklungsgespräch erhalten die Eltern tieferliegende Informationen zur allgemeinen Entwicklung und der Sprachstandentwicklung ihres Kindes. Bei Bedarf können jederzeit auch Folgegespräche geführt werden.

Für eine gelingende Kommunikation sind Respekt, Vertrauen und aktives Zuhören wichtige Voraussetzungen. Die Mitarbeiter hören immer gerne zu- soweit im pädagogischen Alltag möglich- und fungieren als Ansprechpartner. Dies gilt auch in herausfordernden Lebenslagen. Für Wünsche, Anregungen und konstruktive Kritik ist das Team immer offen.

Eltern sind eingeladen, sich bei den regelmäßig stattfindenden Familienfesten und Veranstaltungen zu engagieren und mitzugestalten. Auch haben sie die Möglichkeit, sich aktiv in den Alltag zu integrieren und sich bei diversen Angeboten einzubringen, wie z.B. Ausflüge, Backen, Vorlesestunden, Basteln, etc. Eltern, Großeltern und andere Familienmitglieder sind bei den Weidenwichteln stets willkommen.

1.7 Digitalisierung & Kita Plus

Digitalisierung spielt auch bei uns in der Kita eine große Rolle. So haben alle ErzieherInnen ein Tablet, die Bildungsdokumentation wird digital erfasst und unsere Eincheckterminals laufen über einen Transponder.

Kita Plus ist eine Internetseite, welche in unterschiedlichen Umfang von Fachkräften, Eltern und dem Leitungsteams benutzt werden kann. Zum einen dient sie dazu, einen Überblick über die Anwesenheit der Kinder zu erlangen. Eltern können über die Webseite ihre Kinder krankmelden oder ihnen Urlaub eintragen. Die Fachkräfte nutzen die App, um minütlich genau die Bringung und Abholung der Kinder zu dokumentieren, damit jederzeit die Betreuung gewährleistet wird. Das Leitungsteam schickt wichtige Informationen über Kita Plus raus. So können alle Eltern gleichzeitig schnell und effizient über Termine, Änderungen und wichtige Situationen, in Form von Push Nachrichten, Schwarzem Brett und Direktnachrichten informiert werden. Ebenfalls werden dort die Vertragsunterlagen dokumentiert, auf welche der Träger und das Leitungsteam Zugriff haben. Für die Erzieher und Erzieherinnen sind abholberechtigte Personen einsehbar, welche nach Absprache mit den Eltern im Vertrag festgelegt wurden. Es liegt auch eine Schnittstelle mit dem Kibiz Web vor, die Kinderzahlen und die Personalsituation wird hier an die Stadt Köln weitergegeben. Alle Informationen unterliegen dem Datenschutz und sind für Eltern untereinander nicht einsehbar.

1.8 Praxiskoordinierende MentorInnen

Unsere Einrichtung ist ein „Lernort Praxis“ für pädagogische Fachkräfte in der Ausbildung oder im Studium. Ein Praktikum bei den Weidenwichteln kann im Rahmen einer Ausbildung oder eines frühpädagogischen Studiums absolviert werden. Auch sind Sozialpraktika, Berufsorientierungspraktika, Schülerpraktika, Vorpraktika und Ausbildungen im Quereinstieg bei uns möglich. Begleitet werden die Lernenden dabei von erfahrenen Mentoren und Mentorinnen vor Ort. Fröbel bildet seit 2024 Studierende in einer eigenen Fachschule am Barbarossaplatz aus. Die Ausbildung zur Erzieherin oder Erzieher findet praxisintegriert statt.

Die Fachschule befindet sich im gleichen Gebäude wie die Geschäftsstelle, die Vernetzung in alle Richtungen innerhalb von Fröbel ist somit optimal- der Träger erhöht somit die Anzahl eigener Fachkräfte in Zeiten des Fachkräftemangels.

Innerhalb dieses Konzeptes möchten wir die Rahmenbedingungen, Ziele, Erwartungen und Vorteile für alle Beteiligten transparent machen. Zu den Beteiligten zählt das ganze System: Das Leitungsteam, die Mentoren und Mentorinnen, das Team der pädagogischen Fachkräfte, Eltern und Kinder, die Auszubildenden/Studierenden selbst sowie die verantwortlichen Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen in den Fach-/Hochschulen.

In Bezug auf Hochschulen bieten wir die Möglichkeit, dass Studierende Feldforschung betreiben, Projekte durchführen oder Interviews mit pädagogischen Fachkräften im Rahmen von Forschungsseminaren oder Bachelor-/Masterarbeiten führen.

Schülerpraktika gelten im engeren Sinne nicht als Praktika, sondern sind Schulveranstaltungen. Auch solche Praxiseinblicke gewähren wir gerne, um junge Menschen für unseren Berufszweig zu begeistern. Darüber hinaus nehmen wir am Boy'/Girl' Day teil.

Wir nehmen Praktikanten und Praktikantinnen sowohl für ein ganzes Schuljahr als auch für Blockpraktika auf. Eine Mindestdauer für ein Praktikum in unserer Einrichtung beträgt eine Woche. Darüber hinaus bestehen Möglichkeiten zur Hospitation von Mitschülern und Mitschülerinnen und Hausführungen von Schulklassen.

Wir sehen unsere Einrichtung als lernende Organisation an und schaffen gelingende Rahmenbedingungen für eine Zusammenarbeit mit Auszubildenden/ Studierenden. Eine Teilnahme an Lernort Praxis hat zum Ziel, allen Beteiligten eine konstruktive Zusammenarbeit und das Lernen voneinander zu ermöglichen. Das Team kann einen neuen Blickwinkel einnehmen, neue Ideen umsetzen und sich die aktuellen Ausbildungsinhalte noch einmal vor Augen führen. Die Kinder genießen meist die zusätzliche Aufmerksamkeit und die besonderen Projekte. Als Auszubildende/Studierende können neue Erfahrungen gesammelt, viel Neues gelernt, theoretisches Wissen in der Praxis angewendet und Teamerfahrung generiert werden sowie die Möglichkeit ganzheitliche Praxiseinblicke zu erlangen.

1.9 Brandschutz

Alle Mitarbeitenden müssen bei erster Aufnahme ihrer Tätigkeit und danach jährlich, in Absprache mit dem Leitungsteam, über Brandschutzbelange unterwiesen werden. Diese erfolgt über die Brandschutzbeauftragte der Weidenwichtel.

Jährlich erfolgen zwei Brandschutzübung. Dabei werden die Fluchtwegabläufe mit dem pädagogischen Mitarbeitenden und den Kindern bis zum gekennzeichneten Sammelplatz der Kita eingeübt und mit den Kindern thematisiert, wie man sich bei einem Brandfall verhalten sollte. Unser Sammelplatz ist so ausgelegt, dass Kinder nicht in den Verkehr oder außer Sicht- und Kontrollweite geraten können.

Im Fröbel -Kindergarten Weidenwichtel ist eine Brandschutzordnung verpflichtend vorhanden. Nach DIN 14096 (Brandschutzordnung) umfasst eine Brandschutzordnung drei Teile.

1.10 Erste Hilfe

Der Träger und die Leitung der Weidenwichtel tragen dafür Sorge, dass genügend Ersthelfer und Ersthelferinnen ausgebildet sind. Aktuell sind alle Mitarbeitenden darin ausgebildet. Auch bei Aktivitäten außerhalb der Einrichtung sorgen wir dafür, dass immer eine Person mit diesen Kenntnissen unmittelbar erreichbar und Verbandsmaterial vorhanden ist. Alle zwei Jahre bekommt das Team eine Auffrischungsfortbildung zur Ersten Hilfe.

Des Weiteren befinden sich auf jeder Etage mindestens zwei Verbandskästen, um ggf. schnell Erste Hilfe leisten zu können. Diese Verbandskästen sind nach aktueller DIN-Norm befüllt.

1.11 Fördermitgliedschaft

Mit einer Fördermitgliedschaft können Eltern, Freunde, Verwandte und Gönner dem Kindergarten zusätzliche Angebote, größere Projekte und vieles mehr finanzieren. Bei den Weidenwichteln werden aktuell die Musikschule Lisa Bündgen und die „Kölner Ballschule“ für die Kinder finanziert. Einmal wöchentlich können die Kinder an diesen Angeboten teilnehmen. Das sorgt für Chancengleichheit.

2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit & Ziele

Unsere pädagogische Aufgabe besteht darin, Kindern das Erleben tragfähiger Beziehungen zu ermöglichen. Wir gestalten den Alltag in unseren Kindergärten so, dass Kinder vielfältige Erfahrungen machen und sich in unterschiedlichen Beziehungen, Rollen und Formen des sozialen Miteinanders erleben können.

Kinder haben ein Recht darauf, dass ihre Persönlichkeit und ihre Bildungs- und Lernprozesse berücksichtigt werden. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich deshalb an den Themen und Interessen der Kinder. Im Sinne einer Individualisierung der pädagogischen Arbeit haben Kinder die Gelegenheit, Angebote wahrzunehmen, Materialien selbständig zu nutzen und sich für oder gegen eine Gruppenaktivität im Tagesverlauf zu entscheiden.

Kinder haben ein Recht auf Selbstbestimmung und Mitbestimmung. Sie sind zu Entscheidungen und Urteilen fähig und werden bei uns ermutigt, sich in die demokratische Gemeinschaft einzubringen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. So entwickeln sie Vertrauen in ihre eigenen Kräfte und lernen sich selbst, aber auch das Wohl und die Wünsche anderer zu achten.

Die Fachkräfte in der FRÖBEL-Kindertagesstätte Weidenwichtel sehen sich als Begleitende, Partner und Partnerinnen, Beobachtende, Organisierende und Lernende. Das Kind soll seine eigene Persönlichkeit erkennen und durch das Spiel der Umwelt nähergebracht werden.

**Bei der Erziehung muss man etwas
aus dem Menschen herausbringen
und nicht in ihn hinein.
-Friedrich Fröbel-**

2.1 Fröbel Pädagogik und Fröbel Leitbild

In Fröbel-Kindertageseinrichtungen wird eine offene Pädagogik gelebt. Die pädagogische Arbeit ist gekennzeichnet durch eine gute Balance von Kontinuität und Veränderung, die sich am jeweiligen Bedarf der Beteiligten entwickelt. Pädagogische Fachkräfte ermöglichen aktives, selbstgesteuertes Lernen, indem sie die Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrnehmen und auf diese reagieren. Das bedeutet, dass sie auf individuellen Beobachtungen aufbauend Impulse setzen und dem Kind zutrauen, geleitet von seiner Neugier, selbst Interessen nachzugehen und sich auf diesem Weg eigene Bildungskontexte

und -inhalte zu verschaffen. Die pädagogischen Fachkräfte sind offen für die Ideen der Kinder und stehen ihnen den gesamten Tag über als Bezugspersonen zur Verfügung. In unserem Leitbild geben wir als Träger Fröbel das Versprechen, die Rechte von Kindern und die Entfaltung ihrer Bildungschancen in den Mittelpunkt zu stellen. Diese Rechte sind zentral für das Verständnis und das Handeln der pädagogischen Fachkräfte in allen Fröbel - Einrichtungen. Zudem haben Kinderrechte auch internationale Tragweite, da sie von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden. Um die Rechte der Kinder im pädagogischen Alltag aufzugreifen und umzusetzen, ist das Handeln der Fachkräfte bei FRÖBEL von den folgenden drei Prinzipien geleitet:

- Beziehung
- Individualisierung
- Partizipation

Auf Basis dieser Prinzipien werden die komplexen individuellen Bildungsprozesse von Kindern angeregt und begleitet.

2.2 Kinderschutz

Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit setzen sich aus mehreren Faktoren zusammen:

- dem Kinderbildungsgesetz, das den Bildungsauftrag in NRW vorgibt (KiBiz)
- dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII) - Kinder- und Jugendhilfe
- den UN-Kinderrechtskonventionen
- der FRÖBEL Rahmenkonzeption
- dem FRÖBEL Leitbild

Im Kindergarten Weidenwichtel wird jedes Kind als eigenständiges Individuum mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Wünschen und Talenten gesehen. Es ist nicht von Bedeutung, wo man herkommt, wie man aussieht oder in welcher Familienform man lebt. Der Kindergarten bietet allen Kindern die gleichen Entwicklungs- und Bildungschancen und schafft gemeinsam mit den Kindern die idealen Rahmenbedingungen für erfolgreiches ungezwungenes Lernen.

An dieser Stelle ist uns wichtig, dass die Kinder selbst ihre Rechte kennen.

Anhand eines Buches über diese werden sie den Kindern immer wieder veranschaulicht. Im Bistro hängen die Rechte der Kinder in Plakatform aus, so dass die Kinder diese immer wieder anschauen und verinnerlichen können.

2.2.1 Kinderrechte

Angelehnt an das Leitbild von Fröbel stellen wir bei den Weidenwichteln die Rechte von Kindern und die Entfaltung ihrer Bildungschancen in den Mittelpunkt.

Uns ist es wichtig die Rechte der Kinder im Alltag zu berücksichtigen, auch wenn das im Alltag herausfordernd sein kann.

Wo die Rechte der Kinder im Vordergrund stehen, fängt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte an. Sie sind dafür verantwortlich die individuelle Persönlichkeit und Themen jedes einzelnen Kindes zu erkennen, diese entsprechend zu fördern und den sozialen Kontext zu bieten, in welchem sich die Kinder, gemäß ihren Bedürfnissen, entwickeln können.

Um die Kinder selbst mit diesen Rechten vertraut zu machen, hängen diese sichtbar im Haus aus und werden mit Hilfe von Büchern, Spielen und praktischen Beispielen regelmäßig mit den Kindern besprochen und gelebt.

2.2.2 Kinderschutz

Kinderschutz stellt ein großes, wichtiges Thema in der Arbeit mit Kindern dar. Ein trügereigenes Kinderschutzkonzept schult die Fachkräfte Kindeswohlgefährdung zu erkennen und entsprechend zu handeln. So kann in schwierigen Situationen schnell und angemessen reagiert werden, um den Schutz eines jeden Kindes zu gewährleisten. Die Fachkräfte verstehen sich hier auch als „Anwälte der Kinder“, denn das Wohl des Kindes steht an erster Stelle.

Auch der institutionelle Kinderschutz nach §47 SGB wird in unserer Einrichtung berücksichtigt. So achten wir als Mitarbeitende immer wieder aufeinander und reflektieren unseren Umgang untereinander und mit Kindern und Eltern.

Im Dezember 2022 erstellte das Team der Weidenwichtel ein Schutzkonzept, in dem nach diversen Risikoanalysen Vereinbarungen und Verhaltenskodexe im Team besprochen und schriftlich festgehalten wurden.

Seit 2024 hat die Einrichtung einen Multiplikator für Kinderschutz, der gemeinsam mit der Leitung auch neue Fachkräfte immer wieder in diesem sensiblen und wichtigen Thema schult.

2.2.3 Beschwerdemanagement

Jeder Mensch soll und darf seine Meinung frei äußern und hat das Recht auf Anhörung. Daher ist die Meinung von Kindern, Eltern und Kollegen und Kolleginnen für uns gleich wichtig.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen Kinder bei ihren Beschwerden über z.B. Konflikte mit anderen Kindern, Fachkräften oder auch mit Eltern. Kinder lernen so bereits früh, dass sie gehört werden und ihnen Unterstützung zukommt. Im Morgenkreis werden aktuelle Themen der Kinder aufgenommen und besprochen. Hier besteht auch die Möglichkeit, über Themen und Wünsche der Kinder abzustimmen.

Beschwerden von Eltern nehmen das Team und die Leitung mit einer offenen und wertschätzenden Grundhaltung entgegen. Die ausgesprochene Kritik wird sachlich reflektiert und bearbeitet. Das kann im Rahmen einer Teamsitzung innerhalb des Kindergartenteams sein, aber auch im intensiveren Gespräch mit dem Elternrat oder einzelnen Eltern geschehen.

Auch Beschwerden von Mitarbeitenden werden ebenso offen und wertschätzend behandelt. Hier gilt es weiter zu klären, ob zur Lösung andere Beteiligte hinzugezogen werden müssen.

Den Kindern stehen ein Beschwerdeformular und ein Beschwerdebriefkasten zur Verfügung, sie haben hier die Möglichkeit in Begleitung einer Fachkraft ihr Anliegen aufzumalen oder durch die Fachkraft aufschreiben zu lassen. Die Beschwerde wird dann durch die Leitung bearbeitet.

2.3 Partizipation

Kinder haben ein Recht auf Partizipation.

“Dazu gehört, Teil einer sozialen Gemeinschaft zu sein, eigene Entscheidungen zu treffen, die mit ihnen selbst und dem Leben in der Gemeinschaft zu tun haben, und den Alltag aktiv mitgestalten.” Diesen Auszug aus dem pädagogischen Leitbild von Fröbel leben wir bei den Weidenwichteln.

In der Gestaltung des Lebensraumes „Kindertageseinrichtung“ sind wir demokratischen Werten und Rechten verpflichtet. Das gilt für alle Kinder, Eltern und Mitarbeitende. Wir beteiligen die Kinder altersgerecht an den sie betreffenden Themen und Entscheidungen, welche im Rahmen unserer Verantwortung für das Wohl der Kinder realisierbar sind. Die

Kinder erlangen in unserem Haus Entscheidungsbefugnisse. Nur durch diese begleiteten Entscheidungen können Kinder Handlungs- und Problemlösungskompetenzen entwickeln.

Durch die Möglichkeit der Selbstbestimmung wird die seelische Gesundheit gestärkt. Auch unterstützt Selbstbestimmung die Entwicklung von eigenem Körpergefühl, Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen sowie die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Resilienz. Kinder erleben sich selbstwirksam und bekommen mehr Zutrauen in ihre eigenen Kräfte und Fähigkeiten.

In folgenden Bereichen dürfen die Kinder nach Beschluss des Teams in unserer Einrichtung selbstbestimmen:

- Essen/Trinken/Mahlzeiten
- Ruhen/Schlafen
- Hygiene
- Kleidung

Detailliertere Infos dazu finden Sie in unserer Kita Verfassung, die seit August 2024 in Kraft getreten ist.

Sie steht allen Familien Online über Kita Plus zur Verfügung und hängt vor dem Leitungsbüro aus. Die Kitaverfassung kann dort von den Kindern und ihren Familien angeschaut werden.

Die 24 einzelnen Paragraphen sind in normaler Sprache, einfacher Sprache und mit Piktogrammen abgebildet. Zusätzlich besteht die Möglichkeit für die Kinder die Paragraphen über einen Tellimero Stift abzuhören.

Die Kinder können Sie in einem laminierten Klappregister durchblättern.

In regelmäßigen Abständen informieren wir die Kinder über ihre Rechte und Möglichkeiten von Mitbestimmung. Wir sind überzeugt, dass Kinder durch Beteiligung lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Wir ermuntern die Kinder, sich zu beteiligen, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese zu äußern z. B., indem wir bewusst non-suggestiv Fragen stellen und diese zu äußern. Wir vermeiden es, möglichst den Kindern die Entscheidungen und Lösungen vorwegzunehmen.

Partizipation verstehen wir nicht ausschließlich als demokratisches Abstimmungsverfahren, sondern als Dialog und gemeinsame Entscheidungsfindung der Kinder untereinander und mit den Fachkräften. Wir nehmen die Meinungen, Bedürfnisse und auch die Kritik der Kinder ernst, suchen einen gemeinsamen Konsens und begründen ihnen gegenüber unseren Entscheidungen.

Kinder entscheiden in unserer Einrichtung mit!

2.3.1 Kinderparlament

Zusätzlich zur Verfassung, die den Familien immer zur Verfügung steht, tagt das Kinderparlament seit August 2024 mehrmals im Jahr.

In jedem neuen Kitajahr werden im Morgenkreis die jeweils abgeordneten Kinder gewählt, die dann zusammen für die Legislatur eines Halbjahres das Kinderparlament bilden.

So haben möglichst viele Kinder die Chance während ihrer Kita Zeit als (Stell-) Vertreter oder (Stell-) Vertreterin gewählt zu werden.

Die Wahl findet in einem Wahlraum mit Wahlsteinen und Fotos der Kinder statt, jedes Kind hat das Recht zu wählen und gewählt zu werden- jedes Stimme zählt.

Das Kinderparlament tritt einmal im Monat oder nach Bedarf zusammen. Auch Beschwerden aus dem Beschwerdebriefkasten können hier besprochen werden.

Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, auch an größeren Entscheidungen teilzuhaben, zum Beispiel bei der Neuanschaffung von Spielmaterial oder der Planung von Ausflügen.

Dem Parlament stehen darüber hinaus 150 Euro pro Legislatur zur Verfügung. Bei größeren Wünschen treten die Kinder mit der Kitaleitung in Verhandlungen.

Die Protokolle des Kinderparlamentes hängen in der Kita für die Familien aus, um Transparenz zu schaffen.

**„Kinder sind zu Entscheidungen und Urteilen
fähig und werden bei uns ermutigt,
dies in die Gemeinschaft einzubringen und
gemeinsam
Lösungen für Probleme zu finden.“
- Autor unbekannt**

2.4 Inklusion & Diversität

Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Deshalb leisten wir unseren Teil dazu bei. Wir wünschen uns eine inklusive Gesellschaft in der Diversität und Inklusion aktiv gelebt werden.

Hier im Kindergarten Weidenwichtel machen wir keinen Unterschied. Körperliche, geistige oder emotionale Beeinträchtigung, Herkunft, Sprache, sexuelle Orientierung oder Religionszugehörigkeit sind alles Eigenschaften, welche es nicht nur zu tolerieren, sondern auch zu wertschätzen gilt. Das Stichwort Gleichberechtigung hat den höchsten Stellenwert. Unser Team ist nicht nur offen, tolerant und wertschätzend im Umgang mit den Kindern, den Eltern, untereinander und uns selbst gegenüber, sondern ist selbst auch divers aufgestellt. Wir sind alle bunt, haben unterschiedliche Kompetenzen und lernen in den verschiedensten Aspekten Neues voneinander. Neben einer Multiplikatorin für Diversität und Inklusion haben wir auch weitere Fachkräfte mit heilpädagogischer Ausbildung.

Ein Teil der Diversität ist unsere Bilingualität. Da wir eine zweisprachige Kita sind, kommen die Kinder, Eltern und wir bereits dort in Kontakt mit einer anderen Sprache als Deutsch. Zudem gibt es bei uns viele Kinder, welche mehrsprachig aufwachsen. Dies geschieht im Einklang interkultureller Inklusion und Bildung sowie in Elternarbeit. Zudem steht bei uns am Eingang das Wort ‚Willkommen‘ in zahlreichen Sprachen an der Wand. Das soll zu einem den Kindern, im Rahmen der interkulturellen Bildung, verschiedene Buchstaben näherbringen und gleichzeitig allen ein Gefühl von Zugehörigkeit vermitteln.

Unsere Kita ist barrierefrei. So sind alle Räume für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung zu erreichen. Auch gibt es einen Aufzug und ein behinderten gerechtes WC.

Zusätzlich verfügen wir über ein taktils Leitsystem, welches nicht nur Menschen mit Sehbehinderung unterstützt sich einfacher zurechtzufinden. Wir haben zur sprachlichen Unterstützung und einfacher Verständigung Piktogramme in allen Räumen angebracht.

Zudem nutzen wir einen Talker/Tellimero Stift zur Sprachunterstützung bei Kindern mit Sprachbeeinträchtigung ein.

2.5 Kindliche Sexualität / Sexualpädagogisches Konzept

Kindliche Sexualität und das Entdecken des eigenen und anderen Körpers ist ein natürlicher Vorgang in der kindlichen Entwicklung im Kindergartenalter. In unserer Einrichtung wird die ganzheitliche Entwicklung der Kinder gefördert, dazu gehört auch eine sexualfreundliche Erziehung. Diese beinhaltet beispielsweise den Kindern durch feste Regeln einen schützenden Rahmen zu geben, Fragen der Kinder altersgemäß zu beantworten, themenbezogene Bücher anzubieten und eine geschützte und liebevolle Atmosphäre anzubieten und somit die Experimentierphase und Erlebnisse rund um den Körper und die Sinne zu fördern. So kann das kindliche Selbstvertrauen gestärkt und ein positives Körpergefühl vermittelt werden.

Wichtig ist eine stets offene, selbstsichere und gemeinsame Haltung der pädagogischen Fachkräfte sowie die Feinfühligkeit diese Prozesse sanft und respektvoll zu begleiten. Ferner trägt das geschulte Personal dazu bei, dass die Kinder körperliche oder sexuelle Sachverhalte besser ausdrücken können, ohne dabei andere zu beleidigen oder verletzen. Dies stärkt das Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein und das selbstbestimmte Handeln der Kinder und kann gleichzeitig vor sexuellen Übergriffen schützen. Das aufgeklärte und selbstbewusste Kind kann sich ausdrücken und Hilfe holen. Wichtig ist uns außerdem die fachlich korrekte Benennung der Geschlechtsorgane- wir benutzen die Bezeichnungen Vulva und Penis!

Die Kinder der Einrichtung sollen über einen altersgemäßen Wissensstand über ihren Körper, den Körper des anderen Geschlechts und die Fortpflanzung von Menschen verfügen. Dazu bieten wir den Kindern altersangemessene Medien/ Bücher. Theaterstücke (Sina und Tim von Zartbitter) und die Möglichkeit zum unbeobachteten Rückzug an, Die Fachkräfte sind dabei immer in Hörweite.

Hierbei lautet die wichtigste Regel, dass nichts in Körperöffnungen gesteckt wird. Dabei machen wir keinen Unterschied, ob es sich z.B. um die Nase oder den After handelt. Eine weitere Regel, die alle Kinder kennen und beachten lautet „Stopp heißt Stopp“. Bei Unsicherheiten und Verwirrungen steht das Team nicht nur den Kindern als ansprechbare Person und Begleitende zur Verfügung, sondern ist auch den Eltern und Familien gegenüber aufgeschlossen für jegliche Fragen zu diesem Thema.

Vermittelt werden den Kindern diese Regeln und ihre Rechte durch Piktogramme in den Wasch und Wickelräumen. Die Regeln werden zusätzlich in den altershomogenen Gruppen während der Morgenkreise in regelmäßigen Abständen besprochen.

Im Team oder bei personeller Fluktuation sprechen wir regelmäßig über die festgelegten Regeln für die Kinder und die Aufsichtspflicht, die notwendig ist, damit die Kinder diese einhalten.

Regelmäßige Risikoanalysen und gegebenenfalls räumliche Veränderungen und der Flurdienst gewährleisten die notwendige Aufsichtspflicht der Kinder.

Folgende Regeln haben wir festgelegt:

- Jedes Kind entscheidet selbst, ob und mit wem es seinen Körper erkunden möchte
- Kein Kind tut einem anderen weh
- Es wird nichts in Körperöffnungen gesteckt
- Stopp heißt Stopp
- Ein Ja kann auch zu einem Nein werden
- Hilfe holen ist kein Petzen

- Die Unterhose bleibt an
- Kein Kind leckt am Körper eines anderen Kindes
- Ein Klo – ein Po
- Erwachsenen (Eltern oder anderen Familienmitgliedern, Gästen, Praktikanten) ist es nicht erlaubt, die Waschräume der Kinder zu betreten)
- Nur den Kindern bekannte Fachkräfte (dazu gehören auch Auszubildende nach Sensibilisierung mit dem Präventiven und Institutionellen Kinderschutz) betreten die Wickelräume und begleiten Kinder beim Wickeln oder dem Toilettengang
- Alle Regeln im Haus sind als Piktogramm dargestellt und an den entsprechenden Räumen / Bereichen / Türen sichtbar ausgehängt und somit sichtbar für die Kinder
- Die Rechte der Kinder sind für die Kinder mit Piktogrammen veranschaulicht vor dem Büro ausgehängt

Die pädagogischen Fachkräfte sind immer in Hörweite und im U3 Bereich auch immer in Sichtweite, um bei Bedarf zu intervenieren, wenn der Altersabstand der Kinder zu groß ist.

Sie achten dabei immer auf etwaiges Machtgefälle um Machtmissbrauch aufgrund von Alter, Größe Behinderung und Anzahl der Kinder zu verhindern.

Sollten Kinder sich nicht an die Regeln halten werden Beschränkungen ausgesprochen.

Ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsenen dürfen sich nicht an Körpererkundungen beteiligen, Toiletten und Wickelbegleitung durch Erwachsene werden immer tagesaktuell dokumentiert und wenn Kinder andere Kinder beim Wickeln begleiten möchten, geht dies nur mit Zustimmung des Kindes selbst.

Kinder, die sprachlich nicht zustimmen können werden immer allein von einer Fachkraft ihrer Wahl gewickelt.

Eltern oder andere Familienmitglieder dürfen die Waschräume der Kinder zu keiner Zeit betreten.

Sollte beim Abholen eines Kindes der Bedarf zur Toiletten- oder Händewaschbegleitung oder des Wickelns durch ein Familienmitglied bestehen, kann dies in der Gästetoilette geschehen, die dafür voll ausgestattet ist.

2.6 Sprachbildung und BaSiK

Sprachliche Kompetenzen sind eine Schlüsselqualifikation in der Bildung von Kindern. Heutzutage wächst ein Großteil der Menschen weltweit mit mehreren Sprachen auf. Durch das bilinguale Konzept entwickeln Kinder mehr Kompetenzen auf metasprachlicher Ebene, was positive Auswirkungen auf den späteren Fremdsprachenerwerb hat.

Die Sprachstandserhebung in NRW insbesondere im Kontext von BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) ist ein Verfahren zur kontinuierlichen Dokumentation der Sprachentwicklung von Kindern im Alter von 1-6 Jahren. Es dient der alltagsintegrierten Sprachbildung und fördert die frühzeitige Erkennung von Förderbedarfen in Kitas.

Wichtige Aspekte von BaSiK in NRW:

- **Zielsetzung:** BaSiK ist ein Instrument zur Beobachtung der Sprachentwicklung von Kindern, dass bei den Weidenwichteln eingesetzt wird.

- **Verfahren:** Es werden Beobachtungsbögen für ein- oder mehrsprachige Kinder genutzt, differenziert nach Altersgruppen (unter 3 Jahren und ab 3 Jahren).

- **Alltagsintegriert:** Das Verfahren zielt auf eine Alltagsbeobachtung ab, die den sprachlichen Entwicklungsstand erfasst und darauf basierend Maßnahmen zur Sprachförderung ermöglicht.

BaSiK ist auf eine langfristige und prozessbegleitende Dokumentation der Sprachentwicklung angelegt.

Bei den Weidenwichteln gibt es eine Sprachwerkstatt, die viele Materialien stellt, die Kinder in ihrer Sprachentwicklung begleiten (Materialien zur Förderung der Literacy Kompetenzen), aber auch die Forscherwerkstatt (zertifiziert) sowie alle anderen Räume laden mit ihrer Ausstattung zu Sprachanlässen ein.

2.6.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung

Sprachförderung, als Teil unseres Bildungsauftrages, spielt in unserem Kindergarten eine zentrale Rolle. Sprache und die Fähigkeit der Kommunikation sind essenzielle Kompetenzen, die der Mensch in unserer Gesellschaft braucht. Doch der Erwerb von Sprache oder Literacy (Heranführen der Kinder an die Literatur) beginnt schon lange vor der Schule, weswegen der Kindergarten in diesem Bereich eine wichtige Rolle spielt. Im Kindergarten herrscht eine Flut von täglicher Kommunikation: Kinder reden mit Kindern, Kinder mit Fachkräften, Fachkräfte untereinander, mit den Eltern usw. Kinder kommen dadurch in der Einrichtung bereits viel intensiver mit Sprache in Kontakt als sie es im familiären Umfeld tun. Oftmals erleben Eltern mit Eintritt ihres Kindes in den Kindergarten nach kurzer Zeit eine sehr deutliche sprachliche Weiterentwicklung.

In der Rolle des sprachlichen Vorbildes fördern wir die Kinder im Alltag: Unter Sprachförderung sind bei uns alle Methoden zusammengefasst, die zum Ziel haben die Kinder sprachlich anzuregen und zu unterstützen. In erster Linie geht es darum, dass das Kind spielerisch seinen Wortschatz erweitert und Freude am Sprechen hat. In unserer Arbeit möchten wir nicht nur die Kinder fördern, die sprachlich schon sehr gut entwickelt sind, sondern auch die, die mit der Sprache Schwierigkeiten haben und noch zusätzlich Unterstützung benötigen. Deshalb bieten wir den Kindern neben dem Alltag auch weitere Angebote, wie z.B. Bilderbuchbetrachtungen, verschiedene Projekte, Kamishibai- Theater usw. an, die den Kindern noch mehr Sprachanlässe bieten.

Zusammen mit einer Multiplikatorin für Sprache haben die Kinder die Möglichkeit in der Sprachwerkstatt mit Schrift und Sprache in Kontakt zu kommen. Eine Vielzahl an Büchern bietet den Kindern Sprachanlässe und behandelt Themen, die für Kinder im jeweiligen Alter spannend sind und ihre Lebenswelt spiegeln. Gleichzeitig stehen den Kindern verschiedene Sprachspiele zur Verfügung, die gezielt die Mundmotorik oder das Verständnis fördern. Verschiedene Schreibgeräte und Papiere animieren die Kinder zu ersten Versuchen mit Schriftzeichen. Luka, die Leseeule oder der Tellimero Stift ermöglichen den Kindern den Kontakt zu digitalen Medien. Kurz gesagt: Die Sprachwerkstatt ermöglicht den Kindern einen intensiveren Kontakt zur Sprache und zur Schrift.

2.6.2 Bilinguale Erziehung

Der Kindergarten bietet ein bilinguales Konzept. Bei den Weidenwichteln sind pädagogische Fachkräfte angestellt, die als „native speaker“ spanisch mit den Kindern sprechen. In jedem Bereich findet sich mindestens eine Muttersprachlerin wieder. Sie begleiten die Kinder auf Spanisch in alltäglichen Situationen und bieten den Kindern somit Kontakt zu einer weiteren Sprache.

Die Kinder können dabei die Intensität des Kontakts mit der Zweitsprache selbst beeinflussen. Durch spanische Lieder im Morgenkreis oder der sprachlichen Begleitung der Handlungen, kommen die Kinder automatisch mit der Sprache in Kontakt und nehmen für sich das mit, was ihnen wichtig erscheint. Bei der bilingualen Erziehung geht es nicht darum, dass das Kind am Ende seiner Kindergartenzeit perfekt Spanisch sprechen kann, sondern dass es ein Ohr für andere Sprachen bekommt.

Bilinguale Erziehung bei FRÖBEL meint die bewusste pädagogische Ausgestaltung des Alltags in zwei Sprachen, umgesetzt durch eine sogenannte partielle Immersion (oder auch Teilimmersion), bei der die Kinder mit der Zweitsprache in Kontakt kommen. Nachweislich lernen Kinder bis zum Schuleintritt neue Sprachen am effektivsten. Unser Ziel ist es, dass Kinder im Alltag verschiedene Sprachen erleben und als Teil der interkulturellen Pädagogik lernen, dass es verschiedene Kulturen auf der Welt gibt.

2.7 Medienpädagogik

Medien gehören zur Erfahrungswelt der Kinder. Aus diesem Grund sehen wir bei Fröbel Medienerziehung als einen wichtigen Bestandteil der Bildungsarbeit an.

Medien sind in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Nur wer mit dem Umgang vertraut ist, kann sich in der heutigen Welt und deren Anforderungen zurechtfinden. Kinder wachsen heute mit Tablets, Smartphone, Fernseher etc. auf und selbst die jüngsten Kinder nutzen diese oft ganz intuitiv. Kinder müssen jedoch dabei unterstützt werden, Medieninhalte zu verarbeiten, die Inhalte kritisch zu hinterfragen und ihr eigenes Medienverhalten zu reflektieren. Es ist uns daher wichtig, den Kindern im pädagogischen Alltag medienpädagogische Angebote zu machen und an einen verantwortungsvollen, kritischen und selbstbestimmten Umgang mit Medien heranzuführen. Ziel ist es den Kindern einen Einblick in die Funktionsweise der Medien zu ermöglichen und sie an die kreative Nutzung heranzuführen.

Im Kindergarten Weidenwichtel werden daher entsprechende Impulse gesetzt, die mit unterschiedlichen Medien, wie Tablets, Fotoapparate, digitale Mikroskope etc. an den Vorerfahrungen, der Lebenswelt und den Interessen der Kinder anknüpfen. Wir bieten den Kindern im pädagogischen Alltag vielfältige Möglichkeiten der Mediennutzung und der Mediengestaltung an. So können die Kinder z.B. selbst ihre gebauten Werke für ihre Portfoliomappe fotografieren oder sich beispielsweise, in Begleitung einer Fachkraft, im Internet über eine gerade gefundene Raupe informieren.

In der Forschungswerkstatt haben die Kinder zudem die Möglichkeit mit einem Tablet und einem digitalen Mikroskop alles genauer unter die Lupe zu nehmen, was sie interessiert.

Dies schafft für die Kinder einen passenden Rahmen, um sich mit ihren Medienerlebnissen auseinanderzusetzen und diese zu verarbeiten. Dabei orientieren wir uns stets an den Entwicklungsstufen der Kinder.

Verschiedene einfache Programmierspiele führen die Kinder an den Bereich Informatik heran.

2.8 Nachhaltigkeit

Das "Haus der kleinen Forscher" ermutigt die Kinder auch, sich mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinander zu setzen. Im Zuge dessen tragen wir auch den Titel "nachhaltige KiTa". In Kooperation mit dem Wissenschaftsladen Bonn erhielten wir die Auszeichnung als Lernort „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Im Haus gibt es seit 2025 eine Multiplikatorin für BNE (Bildung und nachhaltige Entwicklung). Mit kleinen nachhaltigen Projekten möchten wir den Kindern bereits im Kindergartenalter ein Bewusstsein für unsere Umwelt und deren Schutz mit auf den Weg geben. Für uns beginnt

dies bei der richtigen Mülltrennung und dem eigenen Anbau von Kräutern und Gemüse. Sicher sind der Nachhaltigkeit kaum Grenzen gesetzt. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unseren Teil dazu beizutragen. Ein Beispiel dafür ist unser Tauschregal. Hier können Eltern und Besucher Gegenstände abstellen, welche sie selbst nicht mehr verwenden, jedoch von jemand anderem gut genutzt werden kann. Besonders Bücher oder Spielsachen werden rege getauscht.

2.9 Raumkonzept

Der Kindergarten ist in zwei Bereiche aufgeteilt. Im Erdgeschoss haben 24 kleine „Wichtel-Zwerge“ von vier Monaten bis ca. drei Jahren viel Platz zum Spielen und Entdecken.

In verschiedenen Bildungsbereichen (Bau- und Konstruktion, Bewegung, Kreativbereich, Rollenspiel) können sie sich frei bewegen und Spielmaterial, Spielpartner, Angebote und auch Erzieher frei wählen. Für ein gesundes Lernen bildet zunächst



Beziehung die Basis. Kinder haben das Recht auf stabile sichere Beziehungen, die von Vertrauen geprägt sind– zu den pädagogischen Fachkräften, aber auch zu anderen Kindern.

Jedes Kind ist anders und darf sich an seinen individuellen Interessen und Bedürfnissen orientieren und so sein, wie es ist. Kinder können ihre Zeit im Kindergarten aktiv mitgestalten, partizipieren, Entscheidungen treffen, zu Wort kommen und auch „Nein“ sagen.



Bildungsbereichen frei bewegen, ihren Tag aktiv mitgestalten und ihren Interessen und Stärken nachgehen.

2.9.1 Ü3 Bereich

Im Obergeschoss sind 66 „Wichtel – Riesen“ ab ca. drei Jahre bis zum Eintritt in die Schule. Hier können sich die Kinder in den verschiedenen

So können sie z.B. frei entscheiden, ob sie in der Kreativ- oder Holzwerksatt aktiv werden möchten, in den Konstruktionswerkstätten Bauen oder sich in der Bewegungswerkstatt oder auf dem Außengelände austoben möchten. Die Theaterwerkstatt bietet Möglichkeiten zum Rollen- und-Freispiel, die Spielewerkstatt wird für Regel-, Gesellschaft- und Brettspiele genutzt.

Eine Sprachwerkstatt sowie eine Forschungswerkstatt bieten Raum zum Experimentieren und Explorieren.

Die Kinder haben das Recht ihren Alltag selbst mitzugestalten, regen das Team mit ihren Ideen und Impulsen an und legen so bereits den Grundstein für erfolgreiches Lernen.

Für ein gesundes Lernen bildet zunächst Beziehung die Basis. Kinder haben das Recht auf stabile sichere Beziehungen, die von Vertrauen geprägt sind– zu den pädagogischen Fachkräften, aber auch zu anderen Kindern. Jedes Kind ist anders und darf sich an seinen individuellen Interessen und Bedürfnissen orientieren und so sein, wie es ist. Kinder können ihre Zeit im Kindergarten aktiv mitgestalten, partizipieren, Entscheidungen treffen, zu Wort kommen und auch „Nein“ sagen.



„Spiel ist die höchste Form der Kindesentwicklung.“

-Friedrich Fröbel-

2.10 Forschen

Die Weidenwichtel tragen das Zertifikat „Haus der kleinen Forschen“ und sind Lernort für „Bildung und nachhaltige Entwicklung“. Kinder möchten ihre Welt entdecken und begreifen. Kinder haben Fragen deren Antworten sie bei uns herausfinden und erleben dürfen. „Wo kommt der Schnee her?“ oder „Wie wächst eine Tomate?“

Seit vielen Jahren gibt es eine Expertin fürs Forschen, die die Forschungswerkstatt an einzelnen Tagen begleitet und stets aktualisiert, damit die Kinder in den Bereichen MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) forschen können.

Dem "Haus der kleinen Forscher" geht es dabei um Lernfreude und Problemlösekompetenzen. Die Kinder sind dabei die Impuls -und Ideengeber, die begleitende Fachkraft folgt den Interessen der Kinder oder gibt Anregungen zu Themen. Kinder forschen und entdecken ihre Umwelt überall in unserer Einrichtung.

2.11 Bewegung

Kinder sind ständig in Bewegung. Sie hüpfen, springen, klettern, tanzen und rennen sie, fahren mit verschiedenen Fahrzeugen und erkunden ihre Umwelt aktiv. All diese Bewegungen sind alltägliche Bewegungsrhythmen/ Bewegungsabläufe, die ein Kind auch ohne explizite Bewegungsangebote allein und/oder in einer Gruppe selbständig durchläuft. Bewegung ist also ähnlich wie die Sprachförderung auch ein sehr alltagsintegriertes Thema. Durch die großen und vielseitig nutzbaren Räume des Kindergartens bieten sich den Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten und diese in den verschiedensten Variationen zu erleben. Auch werden die Kinder durch die Fachkräfte auf dem Außengelände sowie in der Bewegungswerkstatt, durch zum Beispiel Bewegungsbaustellen oder Spiele aktiv animiert sich zu bewegen.

Im Ü3-Bereich werden bezüglich der Bewegung Projekte angeboten, welche einmal wöchentlich in einem Zeitraum von drei Monaten stattfinden.

Ein zusätzlich stattfindendes Bewegungsangebot ist die Kooperation mit der „Ballschule“. Dieses Angebot wird von externen Anbietern durchgeführt und durch die Fördermitgliedschaften finanziert. Dies dient auch der Chancengleichheit.



Im Frühjahr/ Sommer 2022 nahmen die Weidenwichtel an einem Pilotprojekt "Radfahren in der Kita" teil. Kooperationspartner für dieses Projekt war die Deutsche Sporthochschule Köln. Projektziel war es eine Homepage mit Inhalten und Hintergrundinformationen für pädagogische Fachkräfte an Kitas zu erstellen. Den Bericht mit Fotos dazu finden Sie auf unserer Homepage.



Auch im U3-Bereich kommen die „Zwerge“ täglich mit Bewegung in Berührung. Auf allen Vieren sind die Kleinsten unterwegs und erkunden ihre Umgebung, erlernen teilweise gerade das Laufen und Erkennen jeden Tag aufs Neue ihre neuen Möglichkeiten im Bereich der Bewegung. Auch haben wir für sie einen Bewegungsraum. Mit Matten und unterschiedlichen Ebenen ausgestattet bietet dieser die Möglichkeit differenzierte Körper- sowie Gleichgewichtserfahrungen zu machen. Darüber hinaus gibt es in dem Raum ein großes Bällebad, welches zum Klettern und Springen einlädt und zusätzlich verschiedene, taktile Erfahrungen gestattet.



Das Außengelände der Weidenwichtel bietet ebenfalls sehr viel Raum für Bewegung. Neben einem Klettergerüst, einer Vogelnestschaukel und Fahrzeugen in verschiedenen Größen, können die Kinder unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten, wie z.B. Rasen, Asphalt, Sand, Holz und Steine erkunden und entdecken. Da das Außengelände nicht nur ebenerdig ist, sondern auch Hügel und unterschiedliche Höhenelemente hat, können die

Kinder, ihren Fähigkeiten nach, diese auf unterschiedliche Weise entdecken. Große, unbebaute Flächen bieten ausreichend Gelegenheit zum Rennen, Ballspielen und Toben. Durch eine große Auswahl an unterschiedlichen (Sand)-Spielzeugen wird die Motorik der Kinder gefördert. Die bekannten Sandspielsachen, wie Schaufeln in Groß und Klein, verschiedene Förmchen, Gießkannen und Bagger sind vorhanden.

Um den Kindern neue Impulse zu geben, werden regelmäßig „untypische“ (Sand)-Spielsachen zur Verfügung gestellt. Dazu gehört eine Vielzahl an leeren Wasserkästen, eine „Tonne“ und unterschiedlich lange Rohre. Diese können z.B. zum Balancieren oder zum Hausbau genutzt werden. Der Kreativität und Fantasie der Kinder sind dabei keine Grenzen gesetzt.

2.12 Gesunde Ernährung

Bei den Weidenwichteln hat, neben Bewegung, die gesunde Ernährung einen hohen Stellenwert. Beide Bereiche sind dabei voneinander abhängig und tragen so zur gesamtheitlichen Gesundheitsförderung der Kinder bei.

Das Ziel des Kindergartens ist es, den Kindern ein Bewusstsein für gesunde, ausgewogene, vegetarische Ernährung zu vermitteln. Täglich kommen frisch zubereitete Gerichte auf den Teller, die in der hauseigenen Küche von einer ausgebildeten Köchin zubereitet werden. Die Mahlzeiten werden in unserem Bistro eingenommen, welches mit seiner gemütlichen Atmosphäre zum Verweilen einlädt. Der Kindergarten bietet den Kindern eine Vollverpflegung inklusiven Frühstücks, Mittagessen, einen gesunden Snack am Nachmittag und Getränke. Gleichbedeutend mit gesunder Ernährung ist eine gesunde Esskultur. Feste Zeiten für das Essen und angenehme Gruppenatmosphären tragen dazu bei, dass Kinder Mahlzeiten Gesellschaft und Kommunikation verbinden, sich Zeit dafür und auch für die Tischnachbarn nehmen.

Im U3-Bereich wird gemeinsam um 11:15 Uhr in unserem Bistro zu Mittag gegessen. Jedes Kind hat die Möglichkeit in seinem Tempo zu essen. Die Selbstständigkeit der Kinder wird dadurch gefördert, dass sich Kinder selbstständig das Essen nehmen und selbstständig essen dürfen. Kleinere Kinder, die beim Essen noch Hilfe benötigen, erhalten Hilfestellung durch die Pädagogen.

Im Ü3-Bereich wird ab 12 Uhr in Buffet - Form zu Mittag gegessen. Bis 13 Uhr können die Kinder selbst bestimmen, wann, was und mit wem sie Essen gehen möchten. Die Kinder entscheiden auch selbst, wie viel sie essen möchten. Genau wie bei den „Zwergen“ können auch die „Riesen“ ihr eigenes Tempo selbst vorgeben.

Damit die Pädagogen den Überblick darüber behalten, welche Kinder bereits gegessen haben, hängt im Bistro eine Magnettafel, auf der jedes Kind nach dem Essen einen eigenen Magneten mit seinem Foto, in einem grünen Feld platziert.

Haben Kinder bestimmte Gerichtwünsche, können sie diese mit der Köchin oder den Fachkräften besprechen und erhalten ein Feedback zu der vorgeschlagenen Speise und Hintergrundwissen zu Nährstoffen. Hierbei lernen Kinder einiges über Mahlzeiten, welche Speisen man gut oder auch eher nicht miteinander kombinieren kann, welche Lebensmittel gerade saisonal verfügbar sind und welche nicht. Essenwünsche und ganze Gerichte können anhand einer plastischen Lebensmittelpyramide gemeinsam benannt und erarbeitet werden. So können die Kinder partizipativ in die Essensgestaltung mit einbezogen werden und gleichzeitig ihr Wissen über ausgewogene Ernährung vertiefen.

Eine Projektgruppe bereitet einmal in der Woche den Nachmittagssnack zu. Hier können die Kinder mitentscheiden, welche Lebensmittel den Kindern angeboten werden. So werden z.B. Obstplatten, Gemüsesticks oder auch Selbstgebackenes wie Haferkekse zubereitet.

Der Essensplan hängt sowohl in Schriftform für die Eltern als auch bebildert in Deutsch und Spanisch im Eingangsbereich des Bistros aus.

2.13 Qualitätsentwicklung

Als Grundlage für den Prozess der Qualitätsentwicklung sowie Qualitätssicherung verwendet die Einrichtung den nationalen Kriterienkatalog (NKK) „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“. Die im Qualitätshandbuch beschriebenen Standards orientieren sich an den Rechten der Kinder auf Bildung, Erziehung, Teilhabe und Schutz. Durch den Einsatz verschiedener Verfahren zur internen und externen Evaluation, wird die pädagogische Qualität in der Einrichtung stetig weiterentwickelt und gesichert. Der Nationale Kriterienkatalog beleuchtet unterschiedliche Qualitätsbereiche, in denen konkrete Handlungsempfehlungen für pädagogische Fachkräfte in der Praxis gegeben werden. Mittels Checklisten schätzt das Team regelmäßig seine pädagogische Arbeit selbst ein und führt somit stetig interne Evaluationen durch. Ebenso werden hierbei auch die FRÖBEL Standards berücksichtigt und umgesetzt. Die interne Selbstreflexion ist für die tägliche Arbeit des Teams wichtig, denn nur so kann bestmögliche Qualität in der Einrichtung gesichert und weiterentwickelt werden, um einen optimalen Rahmen für jedes Kind zu schaffen. Durch Qualitätsentwicklungsprozesse werden immer neue Zielvereinbarungen festgelegt und dadurch geplante Umsetzungsschritte ausgeführt.

Das Team des Kindergarten Weidenwichtel bildet sich mehrmals im Jahr im Rahmen des Fröbel Weiterbildungsprogramms zu verschiedenen Themen weiter. Auch Konzeptionstage und Teamsitzungen werden genutzt, um die pädagogische Arbeit regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Die Leitung bewahrt einen guten offenen Kontakt zur Geschäftsleitung und Fachberatung, um über Neuerungen oder gesetzliche Veränderungen unmittelbar informiert zu sein. Dazu nimmt die Leitung regelmäßig an Leitungskonferenzen und regionalen Meetings teil. Im Anschluss gibt sie diese Informationen auch an ihr Team weiter und erarbeitet mit dem Team entsprechende Angleichungen oder geht zu pädagogischen Themen in einen konstruktiven Austausch.

Die Bildungsprozesse der Kinder werden stetig im Alltag beobachtet und dokumentiert, um sie somit zu fördern und ihr Können zusätzlich zu stärken. In Zusammenarbeit mit den Eltern und durch Entwicklungsgespräche können die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam die Qualität sichern, um so optimale Entwicklungen zu ermöglichen. Durch regelmäßige Teamsitzungen schafft das Team Möglichkeiten zum Austausch und zur Information über die Arbeit, die aktive Umsetzung der pädagogischen Standards und ermöglicht somit zugleich Weiterentwicklungen. Ebenso begleitet und unterstützt die Fachberatung das Team in pädagogischen Fragen und bietet Anregungen und spricht z.B. auch in Teamsitzungen konkrete Fallbeispiele mit den pädagogischen Fachkräften durch.

Durch eine regelmäßig objektive und unabhängige, externe Expertensicht erhält unser Team, weitere wertvolle Impulse als Ausgangspunkt zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Dieser Punkt ist sehr wichtig, da dadurch die Chance für qualitative Weiterentwicklung geboten wird. Durch jährliche Fortbildungen und Mitarbeiterbefragungen ermöglicht Fröbel der Einrichtung die optimale Nutzung des Wissens und somit schließlich auch der Förderung der Kinder.

Im fünfjährigen Turnus findet zusätzlich eine externe Evaluation durch ein unabhängiges Forschungsinstitut in der Einrichtung statt. Diese fand im November 2019 und zuletzt im November 2024 statt.

Auf einer Skala von 1 bis 7 haben wir im Krippenbereich mit 6,1 und im Elementarbereich mit 6,0 abgeschnitten, ein Wert der einen Punkt über dem NRW und ebenso einen Punkt über dem Fröbel Schnitt liegt.

Die Ergebnisse finden Sie auch auf unserer Homepage.

Die Familien, als fester Bestandteil der Arbeit mit den Kindern, unterstützen den Kindergarten ebenfalls mögliche Qualitätsmängel wahrzunehmen und durch eine enge konstruktive Zusammenarbeit voranzubringen. Durch die Bemühungen des Teams und mit Hilfe der guten Zusammenarbeit der Familien schafft der Kindergarten somit die Qualitätsstandards stetig weiterzuentwickeln, um den Kindern in ihrer individuellen, persönlichen Entwicklung gerecht zu werden.

2.14 Beobachtung & Dokumentation

Durch Beobachtung und Dokumentation ergibt sich für die pädagogische Fachkraft ein gesamtheitliches Bild von jedem einzelnen Kind, seinen Stärken und Interessen, seinem Entwicklungsstand, seinen Spielpartnern und vielem mehr. In einem jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräch können die pädagogischen Fachkräfte diese wichtigen Erkenntnisse nutzen, um auch den Eltern einen Eindruck in die Kindergartenwelt ihres Kindes zu geben.

Auch schwierige Themen können hier besprochen werden und nach bestmöglichen Lösungen für das Kind geforscht werden.

Jedes Kind besitzt im Kindergarten einen eigenen sogenannten Portfolio-Ordner. In ihm kann das Kind seine Werke und alles, was ihm wichtig ist über alle Kindergartenjahre hinweg sammeln. Es kann jederzeit selbst an seinen Ordner und entscheidet auch selbst mit, was hineingehört und was nicht und auch, wer dies einsehen darf und wer nicht.

Die Erzieher füllen das Portfolio der Kinder mit Lerngeschichten, Anekdoten und Fotos aus der Kindergartenzeit. Mit dem Abgang in die Schule darf dann jedes Kind sein Portfolio, seine gesammelten Werke mit nach Hause nehmen.

2.15 Übergang in die Schule

Jeden Sommer verlassen jene Kinder den Kindergarten, die bis zum 30.9. des Jahres 6 Jahre alt werden, und wechseln in die Schule.

Das letzte Jahr im Kindergarten erleben die Kinder bei den Weidenwichteln als „Maxi-Wichtel“. Wir sehen die ganze Kindergartenzeit bereits als Zeit zur Vorbereitung auf die Schule, jedoch warten im letzten Kindergartenjahr ganz besondere Ausflüge und Aktionen auf die Kinder, wie z.B. Polizei, Feuerwehr, Flughafen Köln- Bonn, Kläranlage oder das Museum für angewandte Kunst Köln. Die Zeit als „Maxi-Wichtel“ soll die Kinder noch intensiver auf die Zeit nach dem Kindergarten vorbereiten und ganz besonders ihre Selbstständigkeit und Problemlösungskompetenz fördern.

In einem Elterninformationsnachmittag werden die Eltern zu Beginn des letzten Kindergartenjahres über verschiedene Inhalte informiert. Hier gibt es beispielsweise Informationen darüber, wie die Anmeldung in der Schule von statten geht und wie der Kindergarten die Kinder auf den Übergang in die Schule vorbereitet.

In unserem Einzugsgebiet befinden sich mehrere Grundschulen. In einem intensiveren Kontakt kooperieren wir mit der Albert-Schweitzer-Schule, der Clarenhofschule, der Alfons Novack Schule und der Johanniter Schule. Hier finden regelmäßig Netzwerktreffen zwischen den Einrichtungsleitungen statt, bei denen gemeinsame Aktionen geplant werden, um die Übergänge für die Kinder so angenehm wie möglich zu gestalten.

Im letzten Viertel des Kindergartenjahres findet ein Abschlussgespräch statt, in dem die Eltern einen Abschlussentwicklungsbericht erhalten. Feierlich werden die Kinder und Familien vom Kindergarten verabschiedet und mit Überreichen der Schultüte wird das Kind dann schließlich in die Schulzeit entlassen.

Die Region Köln II hat gemeinsam mit der Fachberatung ein Vorschulkinderkonzept erstellt, das in der Einrichtung für Familien und Mitarbeitende zur Ansicht bereit liegt.

Dieses wurden individuell durch die Leitungen der jeweiligen Einrichtungen angepasst und werden verbindlich umgesetzt.